

XXIV. GP.-NR

14287 /J

20. März 2013

## ANFRAGE

des Abgeordneten Josef Jury  
und weiterer Abgeordneter

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend **Dissertation des ehemaligen ÖVP-Wissenschaftsministers und  
nunmehrigen EU-Kommissars Johannes Hahn.**

Aufgrund der Aberkennung der Dissertation der deutschen Bundesministerin für Bildung und Forschung, ist das Thema „richtiges zitieren“ wieder allgegenwärtig. Auch der ehemalige österreichische Bundesminister für Wissenschaft und Forschung Dr. Johannes Hahn wurde im Jahr 2011 des plagiierens bezichtigt. Laut der Tageszeitung „die Presse“ vom 04.11.2011 kam die Agentur für wissenschaftliche Integrität zum Entschluss, dass die Arbeit nach heutigem Recht nicht erlaubt wäre, aber zum Zeitpunkt der Erstellung die Zitierrichtlinien offenbar „lockerer“ waren. Außerdem bezeichnet der Plagiatsjäger Stefan Weber das Ergebnis der Gutachten als „wissenschaftlich skandalös“.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigenden Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

## ANFRAGE

1. Warum sind die damals geltenden Standards der UNI Wien heute nicht mehr verifizierbar?
2. Wurde für die Erstellung der Gutachten die gesamte Dissertation von Dr. Johannes Hahn überprüft?
3. In welcher Form wurde die Arbeit von Dr. Johannes Hahn überprüft?
4. Wie reagieren Sie auf den Vorwurf von Plagiatsjäger Stefan Weber, die Gutachten seien „wissenschaftlich skandalös“?
5. Ist der Agentur für wissenschaftliche Integrität ein Naheverhältnis zu einer politischen Partei nach zu sagen?
6. Welche Personen der Agentur waren im Fall Dr. Johannes Hahn tätig und was war deren Aufgabe?

Handwritten signatures of the members of the parliamentary committee, including the initials 'FK' on the left and a large signature on the right.